



# Dies academicus 2025

Rede des Präsidenten, Prof. Dr. Udo Hebel,  
am 27. November 2025



Universität Regensburg

Liebe universitäre Gemeinschaft, liebe Gäste der Universität Regensburg,

auch von mir ein herzliches Willkommen zum Dies academicus 2025 – schön, dass Sie alle auch in diesem Jahr wieder am letzten Donnerstag im November hier ins Audimax unserer Universität gekommen sind.

Mein und unser aller Dank geht zunächst auch in diesem Jahr an die großartigen Musiker\*innen der Universität Regensburg, an die Gebärdendolmetscherinnen und an unsere Moderatorin Caro Matzko, die auch in diesem Jahr wieder durch den Dies academicus führt – und die dankenswerterweise die Begrüßung übernommen hat, der ich mich gerne anschließe.

Für die Grußworte – virtuell und in Präsenz – geht unser Dank an den Bayerischen Staatsminister für Wissenschaft und Kunst, Markus Blume, und an die Studierendenvertretung der Universität Regensburg, Frau Weigl und Herrn Bock.

Ein besonderes Wort des Dankes geht an Professorin Dr. Heidrun Stöger, die den heutigen Festvortrag hält. Wir setzen auch in diesem Jahr die Reihe von Festvorträgen aus den eigenen Reihen fort – Festvorträge, die jedes Jahr neu zeigen, wie vielfältig und hochkarätig unsere Universität in Themenfeldern von ebenso hoher wissenschaftlicher wie gesellschaftlicher Relevanz ausgewiesen ist.

\*

Im vergangenen Jahr habe ich an dieser Stelle die Bedeutung der Wissenschaft als Orientierungs- und Verantwortungskompass betont und die besondere Rolle der Universitäten als Raum offener, faktenbasierter, kritischer, freier und zukunftsorientierter Diskurse hervorgehoben – nicht allein in der Wissenschaft, sondern auch in der Gesellschaft und mit der Gesellschaft. Diese Bedeutung der Wissenschaft und diese Rolle der Universitäten hat im vergangenen Jahr weiter zugenommen – in einem Jahr, in dem das Einstehen für Vielfalt, Respekt, Nachhaltigkeit und vor allem für Demokratie noch an Relevanz gewonnen hat.

Die Wissenschaft und ihre Repräsentant\*innen sind mehr denn je aufgerufen, die erkennbar großen und die vermeintlich kleinen Themen und Fragestellungen unserer Zeit zukunftsweisend aufzugreifen, wissensbasiert zu diskutieren und verantwortungsvoll Lösungen zuzuführen – und dabei vor allem auch für Vertrauen in ihre Erkenntnisse und Innovationen einzustehen und für Vertrauen in die Wissenschaft und in ihre Freiheit zu werben.

Denn: Vertrauen in die Wissenschaft und Akzeptanz der Unbedingtheit ihrer Freiheit als Grundvoraussetzung von Erkenntnis und Fortschritt ist bekanntermaßen nicht überall selbstverständlich. In Zeiten der Bedrohung der Wissenschaftsfreiheit, in Zeiten der Beschränkung

der freien Wissenszirkulation und in Zeiten der Gefährdung der wissenschaftlichen Mobilität und offenen Begegnung – sei es durch wissenschafts- und elitenfeindliche populistische Bewegungen, durch autokratische Regimes oder durch politische Konflikte und Krieg – in diesen herausfordernden Zeiten und Krisenszenarien sind freie universitäre Denkräume und die Gewährleistung eines unbedingten wahrhaften Erkenntnisanspruchs in ihren essentiellen Werten und Zielsetzungen kaum hoch genug einzuschätzen und zu würdigen – und vor allem zu bewahren und zu schützen.

Wissenschaftsfreiheit und die Übernahme von Verantwortung für das Innovationspotential und für die Menschlichkeit von Wissenschaft sind unmittelbar verknüpft mit fortschrittsorientierter Zukunftsgestaltung und Resilienz.

\*

Meiner Ansprache ging auch in diesem Jahr eine Fotostrecke voraus, die noch einmal das vergangene Jahr an uns hat vorbeiziehen lassen. Die Fotoserie illustriert trotz des notwendigen Auswahlcharakters eindrucksvoll die Vielseitigkeit, die Lebendigkeit, die Attraktivität, das Potential und die Dynamik der Entwicklung der Universität Regensburg. In den Momentaufnahmen der Fotos liegen naturgemäß auch individuelle und kollektive Emotionen, ohne die es bei aller Rationalität von Wissenschaft und bei aller gebotenen Sach- und Themenorientierung auch im universitären Alltag nicht geht.

Ein gutes Jahr liegt hinter uns – ein weiteres gutes Jahr, weil wichtige längerfristige Entwicklungen und strategische Vorbereitungen zu einem erfolgreichen Abschluss geführt werden konnten – und ein weiteres gutes Jahr, weil auch in den vergangenen Monaten wieder zukunftsträchtige Fundamente gelegt und neue Impulse gesetzt wurden.

2025 hat die Universität Regensburg eine neue Stufe und eine neue Dimension ihrer erfolgreichen Entwicklung erreicht. Mit dem Gewinn des Exzellenz-Cluster „Center for Chiral Electronics“ (CCE) im bekanntermaßen hochkompetitiven Exzellenz-Wettbewerb zusammen mit der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und der Freien Universität Berlin konnte ein wahrer Meilenstein in der Geschichte der Universität Regensburg markiert werden. Im Mai 2025 wurde unseren Physiker\*innen und zugleich der gesamten Universität zum ersten Mal diese höchste Anerkennung zuteil – ein historischer Erfolg, den wir schon jetzt in der Wahrnehmung und Reputation unserer Universität spüren und der uns in der künftigen Gestaltung unserer gesamten Universität zugutekommen wird. Die erfolgreiche Einwerbung des Exzellenz-Clusters ist zuvorderst der Erfolg der PI-Wissenschaftler\*innen und ihrer Forschungsleistung. Die Einwerbung ist zugleich das Ergebnis langfristiger strategischer Planungen und Investitionen, der systematischen Stärkung unserer Querschnittsstrukturen und des Ausbaus unserer Kooperationsoffenheit zu anderen Universitäten – und vor allem auch der Beleg für die zentrale Bedeutung einer ziel- und profilgerichteten Berufungsagenda. Der Erfolgsprozess

im Exzellenzwettbewerb ist Ansporn und Motivation, solche Wege auch im weiteren Ausbau unserer Schwerpunktgebiete zu intensivieren.

Ebenso von großer Bedeutung ist die Einwerbung der ersten Bayerischen Spitzenprofessur für die UR durch Prof.in Dr. Julie Casteigt aus der Fakultät für Katholische Theologie – eine wunderbare Nachricht, mit der das Jahr 2025 im Januar begann und die die Attraktivität der UR als Arbeitsumfeld für exzellente Forschende unterstreicht. Dass Prof.in Casteigt mit ihrer geistes- und kulturwissenschaftlichen Forschung fächer- und fakultätenübergreifend arbeitet, bestärkt uns in der Betonung inter- und transdisziplinärer Ansätze und Perspektiven als zukunftsweisend für unsere Universität.

Durch das Jahr hindurch konnten wir uns entlang dieses Zusammenspiels von Erfolgen in der Verbund- und in der Einzelforschung freuen über

- neue ERC Advanced und Synergy Grants in der Biologie und Chemie, wodurch sich die Zahl der momentan laufenden ERC Grants auf 11 erhöht hat,
- über die Bewilligung eines weiteren Graduiertenkollegs (GRK 1620) in der Chemie
- und in der vergangenen Woche über die wirklich herausragende erneute Bewilligung gleich dreier Sonderforschungsbereiche in der Immunmedizin (TRR221), in der Physik (SFB 1277) und in der Chemie (TR 325).

Unsere Wissenschaftler\*innen genießen hohes Ansehen und erfuhren auch im vergangenen Jahr hohe Auszeichnungen wie den Heinz Maier-Leibniz-Preis oder eine Heisenberg-Professur. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der UR wurden in die Bayerische Akademie der Wissenschaften, in die Nationale Akademie der Wissenschaften Leopoldina und die Europäische Akademie der Wissenschaften und Künste aufgenommen. Sie werden zur Professorin des Jahres gekürt, in die Enquete-Kommission des Bundestags zur Aufarbeitung der Corona-Pandemie berufen, und sie zählen zu den Highly Cited Researchers 2025.

\*

Auch im Bereich Studium und Lehre haben wir uns im vergangenen Jahr mit neuen Studienangeboten für unsere Studierenden und deren persönliche und berufliche Zukunft fortentwickelt:

- Die Master-Studiengänge „Computer Science“, „Data Science“, „Human-Centered Artificial Intelligence“ und „Digital Business“ verstärken unser Lehrangebot ebenso innovativ wie international.
- Mit dem neuen B.A. Liberal Arts – und der damit verbundenen Alternativkonstruktion zum Studieneintritt neben der traditionellen Fächerorientierung – betreten wir Neuland in der deutschen Universitätslandschaft.

- Mit dem fakultätsübergreifenden Zusatzstudium „Nachhaltigkeit gestalten“ erhalten unsere Studierenden die Möglichkeit zum Kompetenzerwerb zu diesem großen Gegenwarts- und Zukunftsthema, das übrigens in den nächsten Wochen eine neue Location für das Green Office am Forum im Herz des Campus erhalten wird.
- Und mit dem fortschreitenden Aufbau des MedizinCampus Niederbayern und der Komplettierung des Angebots in der Sonderpädagogik durch die vierte Professur für Sprachheilpädagogik erhöhen wir unsere Studienplatzkapazität in gesellschaftlich besonders wichtigen Bereichen.

Wie innovativ die Lehrenden der Universität Regensburg sind – und dies natürlich immer im Zusammenspiel mit unseren Studierenden und deren Ideen und Engagement –, wird jedes Jahr nicht allein am Preis für gute Lehre des Staatsministers deutlich – in diesem Jahr für Dr. Annett Bellack aus der Fakultät für Biologie und Vorklinische Medizin – sondern auch an den UR-internen Preisen für Lehrinnovationen in den Bereichen Curriculum, Lehrveranstaltungen und Prüfungen an Teams aus der Sonderpädagogik, der Alten Geschichte und der Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik des Universitätsklinikums Regensburg.

Das im Zusammenhang des Handlungsfelds Studium und Lehre – aber natürlich nicht nur dort, sondern auch in Forschung, Infrastruktur, Verwaltung, Outreach – derzeit wohl am intensivsten diskutierte Thema ist das der Künstlichen Intelligenz. Unstrittig bietet KI vielfältige neue Chancen und vielfältige kreative und partizipatorische Optionen für alle wissenschaftlichen und universitären Bereiche – und Verbotsansätze sind kein Mittel der Wahl für eine neue Kulturtechnik und -praxis. In den weiteren Diskussionen und in den immer rascher und umfassender wachsenden Anwendungen sollten die mit KI und deren Algorithmen einhergehenden sozialen und gesellschaftlichen Implikationen noch stärker beachtet werden – so wie die sozialen Aspekte von Digitalisierungsprozessen insgesamt überhaupt wohl noch mehr in den Blick genommen werden müssen. Es kann gut sein, dass gerade in der Konsequenz von KI-Applikationen und weitergehenden Digitalisierungsprozessen das Miteinander in Präsenz auf dem Campus und die soziale und kognitive Interaktion *on site* umso wichtiger werden – individuell zur Persönlichkeitsbildung und kollektiv für die universitäre Gemeinschaft.

\*

Hohe Reputation und Leistungsfähigkeit in Forschung und Lehre schlagen sich in guten Ranking-Ergebnissen nieder. Nachdem sich die UR in den vergangenen Jahren in den wesentlichsten internationalen Rankings wie Shanghai oder QS World University bereits sehr gut platzieren konnte, ist in diesem Jahr bei der erstmaligen Beteiligung am Times Higher Education World University Ranking ein ebenso sehr guter Einstieg gelungen. Besonders hervorzuheben sind dabei wiederholte Spitzenpositionierungen in Fächer-Rankings in Physical Sciences, in Dentistry & Oral Sciences, in Mathematics, in Human Biological Sciences sowie das ausgezeichnete

Abschneiden im deutschen Gleichstellungsranking CEWS oder auch die starke Verbesserung im erst kürzlich veröffentlichten QS Sustainability Ranking.

Eine gute und zukunftsorientierte Universität braucht Menschen mit Ideen, Engagement, Motivation, Leistungsbereitschaft, Mut, Leidenschaft und immer wieder neuen und anderen Perspektiven. Daher geht mein Dank an dieser Stelle meines Rückblicks auch in diesem Jahr wieder an alle – buchstäblich und bewusst so formuliert: an alle – in den ganz unterschiedlichen Tätigkeitsfeldern unserer Universität für all' ihre Arbeit und Unterstützung und für all' ihre vielfältigen Beiträge zur erfolgreichen Gestaltung und Weiterentwicklung der Universität Regensburg.

Auch im vergangenen Jahr konnten wir wieder zahlreiche Neuberufungen erfolgreich abschließen und nicht nur diese Professor\*innen selbst nach Regensburg holen sondern mit ihnen vielfach auch neue Mitarbeiter\*innen für die Universität gewinnen. Dieser Punkt ist mir wichtig, denn mit Neuberufungen werden oftmals ja auch neue Teams und innovative Teamstrukturen mit Wissenschaftlichen Mitarbeiter\*innen, Techniker\*innen, Verwaltungs- und Infrastrukturpersonen etabliert.

In Zahlen drückt sich das diesjährige Berufungspanorama nach Abschluss der zusätzlichen HTA-Berufungen der vergangenen Jahre so aus:

- 21 Ernennungen von Professor\*innen,  
davon
- 62 % Frauen,
- 19 % internationale Berufungen,
- drei Tenure Track-Professor\*innen.

Der Anteil der Professorinnen wurde auch in diesem Jahr erneut erhöht. Die Universität Regensburg liegt jetzt bei 27,8 %. Das bedeutet

- gegenüber dem Jahr 2024 ein weiteres Plus von über 3 %;
- und
- bereits jetzt mehr als die im Hochschulvertrag für das Jahr 2027 angezielten 25 %.

Unser erklärtes Ziel in den nächsten beiden Jahren ist mindestens 30 % und bis 2030 ein Drittel. Der letzte Woche eingetroffene Förderbescheid zum Professorinnen-Programm wird uns dabei sicher unterstützen.

\*

Auch im vergangenen Jahr kam der Internationalisierung hohe Bedeutung zu – manifest in einer Reihe von neuen Einzelabkommen u.a. mit der Hebrew University in Jerusalem und kulminierend in der Unterzeichnung der strategischen Partnerschaft mit der University of Kansas vor drei Wochen. Der Besuch der UR-Delegation in Lawrence, Kansas hat einmal mehr gezeigt, wie attraktiv die Universität Regensburg mit ihrem breiten Wissenschaftsspektrum einer Volluniversität als internationaler Kooperationspartner ist. *Cutting edge research* gerade in unseren Schwerpunkten und unsere strategischen Entwicklungslinien wie zum Beispiel Interdisziplinarität und forschungsthemenorientierte Department-Bildung befördern dabei signifikant unsere Kooperationsoptionen.

In der Internationalisierung steht die Universität Regensburg – und auch hier wiederhole ich mich ebenso gerne wie notwendigerweise – für Weltoffenheit, Vielfalt, Respekt, Begegnung und ein vertrauens- und friedvolles Miteinander aller Menschen. Kooperation, Vernetzung und *Brain Circulation* sind unser Weg – nicht *Brain Drain* oder *Brain Gain* in welche profitable Richtung auch immer. Im Mittelpunkt stehen Mobilität und Wissenszirkulation, ohne dabei die Notwendigkeiten der Knowledge Security zu übersehen.

Wir konnten in den vergangenen Wochen auch sehr schöne Jubiläen von durchaus internationaler Bedeutung begehen:

- 20 Jahre Bayerisches Hochschulzentrum für Mittel-, Ost- und Südosteuropa BAYHOST
- 10 Jahre CampusAsyl
- 25 Jahre Europaeum.

Jubiläen, die die Rolle der UR in transnationalen Netzwerken unterstreichen und zugleich – und das ist uns im Kontext der Diskussionen um Transfer, Innovation und Resilienz als Aufgabenfeld von Universitäten und Wissenschaft wichtig – unseren weitgefassten Transfer- und Outreach-Begriff im sozialen, kulturellen und gesellschaftlichen Bereich manifestieren.

Unser Verständnis der Universität Regensburg als transnationale Drehscheibe mit über 350 Kooperationen weltweit behält gerade in den gegenwärtigen globalen Krisen- und Kriegssituationen seine Relevanz und seine Sinnhaftigkeit. Und der Untertitel zu diesem Verständnis – „in der Region verankert und international ausstrahlend“ – bleibt unsere Leitlinie, wie sie sich in so ganz unterschiedlichen Handlungsfeldern und Leitaktionen regionaler Verantwortung zeigt: vom MedizinCampus Niederbayern über die aktive Mitwirkung am Bayerischen Wissenschaftszentrum für KI und SuperTech im Kloster Speinshart bis zur europaweit einmaligen Kooperation mit der KZ-Gedenkstätte Flossenbürg im Feld der Erinnerungskultur.

\*

Richten wir gegen Ende den Blick auf ein aktuelles und unvermeidbares Großthemenfeld: Bau und Haushalt. Die Universität Regensburg ist ein Spiegelbild der Bau- und Sanierungssituation in der deutschen Hochschullandschaft. Es wird durchaus saniert und gebaut und im vergangenen Jahr haben wir uns neben den zahlreichen sogenannten ‚Kleinen Baumaßnahmen‘ vor allem gefreut über das

- Richtfest der wissenschaftlichen Werkstätten
- und
- das Richtfest des Neubaus der Vorklinik
- sowie
- den Baubeginn unseres weiteren §91b-Forschungsbaus CITO für die Immunmedizin
- und auch über
- die Neueröffnung des Sterntaler Kinderhaus Unikum.

Insofern möchte ich an dieser Stelle sowohl unserer eigenen Abteilung V und dem Staatlichen Bauamt Regensburg mit seinem Bereich Hochschulbau sehr herzlich danken als auch und insbesondere dem Wissenschaftsministerium und dem Bauministerium sowie dem Bayerischen Landtag für die politische, administrative und finanzielle Unterstützung der baulichen Entwicklung und Erhaltung der Universität Regensburg.

Desungeachtet sind die Sorgen und Desiderata groß und vielfältig. Der Bau- und Sanierungsstau im deutschen Hochschul- und Wissenschaftssystem geht nach den bekannten Schätzungen in den 100-Milliarden-Bereich und auch unsere Regensburger Campus-Universität aus den Sechziger- und Siebzigerjahren benötigt weitere Unterstützung zur Modernisierung und zur Sicherung einer zukunftsfähigen Infrastruktur. Zusammen mit meinen Kolleginnen und Kollegen in den Universitätsleitungen in Bayern und deutschlandweit hoffen wir sehr auf die angekündigten Investitionsprogramme und vor allem auch auf weitere Initiativen. Die Hightech Agenda des Bundes setzt sicher gute Impulse so wie die Hightech Agenda Bayern bereits vielfältige Optionen und Innovationen gerade auch für uns an der Universität Regensburg eröffnet hat.

Der Schlüssel für eine nachhaltige und grundlegende Verbesserung der Situation an den Universitäten liegt in einer substanziellen und langfristig belastbaren Erhöhung der Grundfinanzierung. Die stetig gestiegenen Drittmittelzahlen der UR – mit dem neuen Höchststand von 84 Millionen an eingeworbenen Drittmitteln für das Jahr 2024 – sind Ausweis unserer Leistungsfähigkeit und stärken zweifelsohne die Ermöglichungsstrukturen in der Forschung – bekanntlich aber im zeitlich limitierten Projektbereich und mit Problemen bei der Strukturverfestigung. Und vor allem im internationalen Wettbewerb müssen unsere Universitäten attraktiv in Forschung und Lehre sein sowie – auch ganz im physischen Sinne – in Gebäuden und

Infrastruktur modern und ansehnlich. Wir danken daher Staatsminister Blume und dem Wissenschaftsministerium sehr herzlich für den großen Einsatz in den schwierigen Haushaltsverhandlungen für den Doppelhaushalt 2026/27 und für die erreichten Zuwächse und wichtigen Absicherungen für die bayerischen Hochschulen in diesen besonders herausfordernden Haushaltszeiten.

Für die Zukunftsfestigkeit der Universitäten wird wohl noch mehr Geld nötig und vor allem sinnvoll sein – denn auch in Zeiten von Haushaltsherausforderungen gelten die Ergebnisse wissenschaftlicher Studien: Investitionen in Universitäten sind mit einer bis zu vierfachen Bruttowertschöpfungsquote im wahrsten Sinne gewinnbringend und lohnend – und dies zusätzlich zum reinen Erkenntnisertrag und Wissensfortschritt.

\*

Die Universität Regensburg hat sich im vergangenen Jahrzehnt sehr gut entwickelt und ist dynamisch gewachsen – mit wegweisenden Großprojekten wie der Etablierung von zwei Leibniz-Instituten, der Einwerbung von zwei 91b-Forschungsbauten, der Gründung einer neuen Fakultät für Informatik und Data Science, dem Aufbau des MedizinCampus Niederbayern und dem ExzellenzCluster CCE. Innovative Berufungen und erfolgreiche Bleibeverhandlungen, der Einstieg in forschungsthemenorientierte Department-Strukturen und internationale Strategische Partnerschaften – um nur einige wenige weitere Felder zu nennen – perspektivieren die vor uns liegenden Jahre im Sinne und als Ergebnis unserer eigenen Veränderungs- und Erneuerungsoffenheit. Der Hochschulentwicklungsplan „Universität Regensburg 2025“ erfuhr trotz der Pandemie seine Umsetzung und die Struktur- und Zukunftskommission hat zahlreiche Empfehlungen generiert, die jetzt in die Umsetzung gehen oder noch weiterer konstruktiver Diskussionen bedürfen.

So sind wir im Rückblick und mit Blick nach vorne gut aufgestellt, um den allseits bekannten Rahmenbedingungen und vor allem auch den sich neu bietenden Möglichkeiten und Chancen Entwicklungsoffen zu begegnen. Wir sind gut gerüstet, um unser Momentum und unser Potential auch in schwierigeren Zeiten dynamisch zu halten und zu gestalten.

Im vergangenen Jahr hat die Universität Regensburg besonders ausgeprägt gezeigt, dass und wie eine Volluniversität und eine universitäre Gemeinschaft wissenschaftliche Exzellenz und gesellschaftliche Verantwortung vereinen und gemeinsam voranbringen kann. Das ist der Spirit, der uns stark und zukunftsfähig macht, und das ist der Anspruch, der uns die Herausforderungen und Optionen zur weiteren Entwicklung unserer Universität Regensburg angehen lässt – mutig und miteinander.

Herzlichen Dank



UR – Universität Regensburg  
Präsidialabteilung  
Kommunikation & Marketing  
[kontakt@ur.de](mailto:kontakt@ur.de)